

Lindner, aus Colditz, zuvor Pfarrer in Meynabe, Inspection Weissenfels, wurde 1566 Pfarrer allhier, unterschrieb 1580 das Concordienbuch und starb 1607 an der Pest. 1587 wurde ihm sein Sohn, Erhard Lindner, unter dem Titel eines Diakonen, substituirt, indem er zugleich das Schulamt verwaltete und hiervon seinen Gehalt bezog. Nach dessen Weiterbeförderung zum Pfarramte nach Wendishain (1592) wurde des alten Pfarrers Schwiegersohn: George Schüttig, aus Colditz, unter gleichen Verhältnissen zweiter Substitut, und nach dessen Beförderung zum Pfarramte nach Hochweisschen (1602) ein zweiter Schwiegersohn des alten Lindner, Veit Renner, aus Auerswalde, dritter Substitut, Diakon und Schulmeister. Dieser letztere folgte seinem Schwiegervater 1607 im Pfarramte, das Diakonats hörte somit auf und die frühern Verhältnisse traten wieder ein. Renner † 1621. 7.) Christoph Gärtner, erst Rector zu Oschag, 1592 Pfarrer zu Altenhof, 1610 zu Ublas, kam 1621 nach Alt-Leisnig, trotz der Weigerung der hiesigen Parochianen, welche vorgaben: er predige zu unvernünftig, wäre schon alt und würde den vielen Amtsgeschäften nicht vorstehen können. Er begann die (Alt-Leisniger und) Tragnizer Kirchenbücher, verlor 1637, als die Schweden unter Banner und Schlang hier hausten, fast all sein Vermögen und starb zu Ausgange des Jahres an der Pest. 8.) Tobias Gärtner, seit 1633 Substitut des Vaters, wurde Nachfolger. Auch er verlor in den damaligen Kriegsunruben durch Brand und Plünderung seine ganze Habe, durchlebte jedoch noch eine Reihe ruhiger Jahre und † 1675. 9.) M. Michael Dachfelt, aus Freiberg, seit 1665 Substitut seines Schwiegervaters, wurde Nachfolger und † 1704. Zu seiner Zeit taufte der Superintendent, D. Mayer, 1678 zu Alt-Leisnig einen Bauernknecht von 20 Jahren, dessen Mutter auf dem Todebette dem Pfarrer entdeckte, daß ihr Sohn nicht getauft sei. Er bekam 9 Patren und die Namen Johann Georg. Auch taufte Dachfelt selbst 1691 eine geberne Türkin, welche bei Ofen in Ungarn gefangen worden. 10.) M. Joh. Gottfried Dachfelt, des Vorigen Sohn, 1700 Substitut, 1705 Nachfolger, † 1720. Er führte nur von Zeit zu Zeit das Kirchenbuch. 11.) M. Daniel Seifert, gebor. zu Schöneck 1670, wurde 1695 Pfarrer zu Hochweisschen, 1720 zu Alt-Leisnig und Tragnig, wobei er einige Einkünfte an's Diakonats abtrat, bezug sein 50jähriges Amtsjubiläum 1745 und † 1752. 12.) M. Christian Daniel Seifert, des Vorigen Sohn, gebor. 1697, wurde 1731 Pfarrer zu Dittersbach (Ephorie Pirna), 1744 Substitut des Vaters, 1745 Ordinarius, † 1762. 13.) Carl Friedrich Mende, gebor. 1721 zu Freiberg, 1752 Pfarr-Substitut zu Seringswalde, 1754 Diakon daselbst, 1762 Pfarrer allhier. Er schrieb ein Beicht- und Communionbuch, ingleichen die Buxpsalmen in Liedern, und † 1787. 14.) M. Gottfried August Koch, geb. 1743 zu Döbeln, erst Pfarrer zu Altenhof, dann 1788 Pfarrer allhier. Ein Nervenschlag, der ihn 1818 während der Predigt in Tragnig traf, machte ihn untüchtig zur fernern Verwaltung des Amtes. Er † 1822. 15.) Friedr. Gottlob Mißelwitz, gebor. zu Mugschen, wurde Pfarrer zu Altenhof und 1819 zu Alt-Leisnig und Tragnig, † 1831. 16.) M. Friedrich Gottlob Ackermann, geb. 1788 in Waldkirchen, 1818 Diakon in Mhlau, 1831 Pfarrer in Alt-Leisnig.

Von dem frühern Diakonate, 1587—1607, ist bereits oben das Nöthige erinnert worden. Zu Anfange des 18. Jahrhunderts fand man, wegen der zugenommenen Volksmenge beider Kirchfahrten, für nöthig, das Diakonats wieder herzustellen. Nach dem Tode des Schulmeisters Paul Freiburger (1702) wurde (1703) Michael Lobegott Marggraff, zeitlicher Informator zu Colditz, zum Diakon ernannt, und es wurden ihm dabei anfangs folgende Amtsgeschäfte übertragen: 1.) an hohen Festen ein- oder zweimal zu predigen; 2.) auch an kleinen Festen Nachmittags eine Catechismuspredigt, ingleichen 3.) außer der Saat- und Erndtzeit vierzehntägig eine Wochenpredigt zu halten; 4.) die Privat-Communionen und Nothtaufen in beiden Kirchfahrten, die Adelligen ausgenommen, welche dem Pfarrer verbleiben, zu verrichten; 5.) in beiden Kirchen bei der Communion zu administriren; 6.) die Leichen-Abdankungen zu halten; 7.) in der Hauptkirche für die Dienstboten Beichte zu sitzen; 8.) die Betsunde und Kinderlehre zu halten, wie auch, nebst dem Pfarrer, das Catechismus-Examen. Dafür soll er die Schulwohnung und einen Theil des Schuleinkommens, ingleichen die Franksteuer, die Accidentien von vorgenannten Amtsverrichtungen und 6 Fl. Besoldung aus

der Kirche zu Alt-Leisnig, so wie 30 Fl. aus der Kirche zu Tragnig erhalten. Alle diese Einrichtungen traten jedoch, das Schulehalten ausgenommen, erst nach des Pfarrers Dachfelt Tode in Kraft. Uebrigens wurden 1709 aus der Kirche zu Tragnig noch 12 Ethr. jährlich für die Catechismuspredigten verwilliget. Marggraff zog 1710 als Pfarrer nach Dittersbach bei Frauenstein. Seine Abschiedspredigt wurde gedruckt. Sie behandelt, nach Joh. 2, 1—11: „Des heiligen Gottes wunderbares Führen.“ 2.) M. Joh. Martin Opelt, 1710, wurde 1732 Pastor zu Hochweisschen. 1720 wurde ihm, bei der damaligen Pfarrvakanz, der Beichtstuhl des Gefindes in Tragnig und die 10 Fl. für die Fest-Nachmittagspredigten verwilliget, welche zeitlich der Pfarrer bezogen. 3.) Georg Gottlob Richter, 1732, wurde 1744 Pfarrer zu Groß-Bothen. 4.) M. Tobias Heinrich (Heinrici), aus Jüderbock, 1744—1755. 5.) D. E. Fischer, 1755—1762. 6.) J. G. Frischke, 1762 und 1763. 7.) M. Carl Christlieb August Nischmann, 1755 Waisenhausprediger zu Lauban, 1757 Sächs. Feldprediger, 1763 Diakon allhier und Tragnig, † 1794. 8.) Paul Christoph Hilner, 1794, wurde 1803 Pfarrer in Arzberg bei Torgau. 9.) M. August Wilhelm Kresschmar, 1803, wurde 1809 Pfarrer in Ublas. 10.) Joh. Friedr. Aug. Möbius, 1809, wurde 1819 Pfarrer zu Altenhof. 11.) Friedr. Aug. Hertel, 1819, wurde 1828 Pfarrer in Ramsdorf. 12.) Heinrich Curt Jphofen, gebor. 1773 zu Radeberg, wurde 1831, nach Absterben des Pastors Mißelwitz, zugleich Pfarrer in Tragnig, indem die Schulgeschäfte des Diakonatsamtes der Kirchschule zu Alt-Leisnig, der Beichtstuhl der Dienstboten in Alt-Leisnig dem Pfarrer überwiesen, alle Amtsverrichtungen in Tragnig aber, nebst den Pfarr-einkünften daselbst, auf das Diakonatsamt übertragen wurden, während man zugleich dafür sorgte, daß der, von beiden Geistlichen abwechselnd in beiden Kirchen zu haltende, Gottesdienst in Alt-Leisnig und Tragnig gleichzeitig beginnen konnte.

Zur Wohnung der Diakonen wurde also das Schulgebäude bestimmt, während der Küster und zweite Lehrer (in Einer Person) eine besondere Wohnung erhielt. 1743 wurde jedoch das alte Diakonatsgebäude weggerissen und vom Grunde aus neu erbaut. Mit dem Jahre 1831 hörte dasselbe auf, Schulgebäude zu sein, indem, höchster Verordnung zufolge, die erwachsenen Schüler, d. h. von 12—14 Jahren, welche eben zeitlich die Diakonatschule besucht, fortan den Unterricht in der Kirchschule genießen sollten, was jetzt aus dem Grunde geschehen konnte, weil mittlerweile in den entlegenen Dörfern der Parochie mehrere Nebenschulen gegründet worden waren. Das jetzige Schulgebäude, in einiger Entfernung von der Kirche, nahe an der Mulde gelegen, wurde im Jahre 1789 erbaut.

Die frühern Lehrer waren: Valentin Schmidt, 1558. Ulrich Falke, 1577. Nach ihm wurde das Schulamt bis zum J. 1607 von den obenerwähnten 3 Diakonen: Erhard Lindner, George Schüttig, Veit Renner, verwaltet. 1608 wurde Schulmeister: Georg Kunad. Ihm folgte Christoph Barth 1612. Er wurde mit dem Dürzweisschener Schulmeister, Hanns Ackermann, umgesetzt, welcher aber kurz darauf an der Pest starb. Martin Nethner, zeitlicher Schulmeister zu Rodkris, von 1613—1620. Georg Köhler, zeitlicher Schulmeister zu Sitten, von 1620—1662. Paul Freiburger, 1662—1702. Mich. Lobegott Marggraff, 1703—1705. Samuel Valthasar, aus Rochlitz, zeitlicher Gehilfe Marggraffs, erhielt 1705 die 2te Lehrer- und Küsterstelle, wurde 1722 Schulmeister zu Cornzig. Joh. Friedr. Knorr, 1722—1754. Joh. Andreas Möbius, 1754—1792. Johann Gottlob Möbius, Substitut des Vaters 1784, Nachfolger 1792, † 1833. Johann August Winter, geb. 1803 zu Dresden, 1820 Schulmeister zu Görnig bei Borna, seit 1834 in Alt-Leisnig. Die Zahl der gegenwärtig in 2 Classen unterrichteten, Schulkinder beträgt 142. Die Fixation des Einkommens ist noch nicht beendigt.

Hierneben bestehen gegenwärtig noch 3 Bezirksschulen: 1.) zu Böhlen, mit Seidewitz; 2.) zu Sschockau, mit Muschau und Döberschwitz; 3.) zu Korpißsch, mit Poltenberg und Bocksdorf. Collator der Kirchschule und der Nebenschule zu Korpißsch ist das hohe Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; der Schulen zu Böhlen und Sschockau: die Gemeinden. Die Zahl der Schulkinder beträgt in Böhlen 84, in Sschockau 31, in Korpißsch 76; das Fixum des Lehrers in Böhlen 120 Ethr.; in Sschockau 60 Ethr. und in Kor-